Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckk.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



75. Jahrgang — Poznań (Posen), Mittwoch, 8. Juli 1936 — Nr. 155

Eden handelt in enger Verbindung mit Polen

Unterhausanfragen über die Lage in Danzig

London, 6. Juli. Auf verschiedene, an Außenminister Eden wegen der Lage in Danzig im Unterhaus gestellten Fragen, die zum Teil wissen wollten, ob irgendwelche „revolutionäre Schritte" von der Nationalsozialistischen Partei Danzigs ergriffen worden wäre, beschränkte sich Eden auf die Feststellung, daß der Bericht des Danziger Oberkommissars vom 30. Juni vom Völkerbund behandelt worden sei und daß der Berichterstatter zwei Gehilfen in Gestalt von Vertretern Frankreichs und Portugals zur Unterstützung seiner Aufgabe erhalten habe.

Der konservative Abgeordnete Sandys fragte den Außenminister, ob er es nicht für zweckmäßig halte, eine Volksabstimmung beim Völkerbund vorzuschlagen, um die Wünsche der Bevölkerung Danzig in bezug auf ihren künftigen Status festzustellen. Eden erwiderte, daß die Angelegenheit vertragsmäßig geregelt sei und daß die beiden hauptbetroffenen Mächte Polen und Deutschland seien. Auf eine Frage Daltons bestätigte Eden sodann, daß er in enger Verbindung mit der polnischen Regierung in dieser Frage handele.

Greiser wieder in Danzig

Spontane Kundgebungen am Bahnhof

Danzig, 7. Juli. Senatspräsident Greiser traf am Dienstag früh mit dem fahrplanmäßigen Zug wieder in Danzig ein. Obwohl die Ankunft Greisers nicht bekanntgegeben worden war, strömte doch eine große Menschenmenge zusammen, die den Senatspräsidenten mit jubelnden Heilrufen begrüßte. Greiser dankte aus seinem Wagen mit kurzen Worten für die Vertrauenskundgebung der Danziger Bevölkerung.

Greiser hatte vor seiner Abreise aus Genf noch eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Beck. Ueber den Inhalt der Unterredung wurde nichts bekannt.

Delbos wieder in Paris

Paris, 5. Juli. Der französische Außenminister Delbos ist von Genf kommend am Sonntag früh wieder in Paris eingetroffen.

Im gleichen Zuge befand sich auch der englische Außenminister Eden, der sofort mit dem planmäßigen Flugzeug nach London zurückkehrte.

Polnische Pressestimmen zur Danziger Frage

Die polnische Presse nimmt jetzt sehr eingehend zu den Vorgängen in Danzig Stellung. Während in den Oppositionsblättern, die stets jede Gelegenheit wahrnehmen, gegen Deutschland aufzutreten, in scharfen Wendungen das Verhalten Greisers verurteilt wird, tritt in den Kommentaren der der Regierung nahestehenden Presse ein etwas milderer Ton zutage. Einig sind sich aber alle polnischen Zeitungen darin, daß Polen von seinen Rechten in Danzig nichts verlieren dürfe.

Die offiziöse „Gazeta Polska" läßt sich von ihrem Genfer Berichterstatter schreiben, daß der Eindruck in Genf sehr groß sei und sich die Reaktion vor allem an die Adresse Polens richtet. Aus der Erklärung Becks vor dem Rat gehe hervor, daß

Polen auf seine internationale Politik im Danziger Gebiet auf keinen Fall verzichten

könne, daß die polnischen Rechte in Danzig nicht angegriffen werden dürfen. Außerdem verlange die eindeutige Haltung Polens eine volle Achtung des Willens und der Rechte des Völkerbundkommissars in Danzig. In dieser Beziehung würden in Kürze Verhandlungen beginnen, da der Rat Polen die Vermittlerrolle übertragen habe, die aus den vertraglichen Verpflichtungen Polens entsprängen. Polen nehme diese wichtige diplomatische Arbeit mit großer Ruhe auf in der Erwägung, daß zwei Faktoren, die das Danziger Problem stark verschärft hätten, auf dem Genfer Gebiet für Polen vollkommen fremd seien. Einer dieser Faktoren sei nach einer Bemerkung Edens die allgemeine politische Nervosität. Der zweite Faktor sei die innerpolitische Bedeutung des Gegensatzes zwischen Senat und Opposition in Danzig für den Nationalsozialismus. Dem heutigen Reich erscheine die Danziger Opposition, die sich unter dem Schutz des Völkerbundes frei betätigt, als eine gefährliche Herausforderung, die propagandistisch auch auf das Reich hinüberwirken könne. Polen werde sich in derartige Zwistigkeiten unter dem Gesichtspunkt seiner staatlichen Interessen nicht ziehen lassen, die nicht im Widerspruch mit der Rolle des Völkerbundes ständen. Auf diesem häuslichen, also nicht internationalen Grunde sei in Genf die Nervosität der Danziger Abordnung entstanden, die teilweise der Ermüdung durch den langen Flug und durch das Verhalten gewisser Vertreter der deutschen Opposition im Beratungssaal zuzuschreiben seien. Die in Genf anwesenden Abordnungen seien sich darüber einig, daß Polen die Rolle eines ausgleichenedn Hemmschuhs spiele.

Weder der Völkerbund noch Polen dürfen in derartige Abrechnungen hineingezogen werden.

Dank der Ruhe und der lakonischen Energie des polnischen Ministers habe die Genfer Tagung in würdiger und entsprechender Form geendet.

Das nationaldemokratische „ABC" schreibt, es sei von vornherein bekannt gewesen, daß eine Vertauschung der Rollen eintreten werde. Bis vor kurzem hätten die Zwistigkeiten zwischen Danzig und Polen stattgefunden, wobei der Völkerbund Schiedsrichter gewesen sei. Jetzt bestehe ein Zwist zwischen Danzig und dem Völkerbund, und Schiedsrichter solle Polen sein. Die Uebertragung der Schiedsrichterrolle an Polen entspringe zwei Voraussetzungen: dem

Gefühl der vollkommenen Machtlosigkeit des Völkerbundes

und der Ueberzeugung, daß Danzig — das Blatt meint, man solle Berlin lesen — gegenwärtig mit Polen nicht brechen wolle. In der Praxis wirke sich das Genfer Ergebnis dahin aus, daß Polen in Danzig Deutschland Auge in Auge gegenübergestellt werde. Ueber den Ausgang dieses Gegenüberstellens entscheide letzten Endes das gegenseitige Kräfteverhältnis. Der zweite Akt der Danziger Tragifarce sei beendet. Im ersten Akt habe der damals noch von England voll unterstützte Völkerbund angegriffen. Greiser sei klein und höflich gewesen. Er habe alles versprochen, um nichts zu halten. Im zweiten Akt habe Greiser gewettert und gedroht. Man könne ihm schauspielerische Talente nicht absprechen. Polen gegenüber sei Greiser außerordentlich höflich gewesen. Augenscheinlich seien die Regiehinweise sehr deutlich gewesen. Nicht vergebens sei Greiser vorher in Berlin gewesen. Von der Standhaftigkeit, Energie und Entschiedenheit Polens werde jetzt der weitere Verlauf der Ereignisse abhängen. Polen müsse klar sagen: Bis hierher und nicht weiter! Davon werde es abhängen, ob die Danziger Tragifarce sich in den weiteren Akten nicht in eine wahre Tragödie verwandelt.

Einen sehr scharfen Ton schlägt das Blatt der Posener Nationaldemokraten, der „Kurjer Poznański" an, das seine langen Ausführungen in folgenden Erwägungen ausklingen läßt:

„Die polnische Meinung ist über die Entwickelung der Danziger Frage tief entrüstet. Bisher hat die Politik in der Wierzbowa-Straße in dieser Angelegenheit schon genügend Schaden angerichtet. Es ist Zeit, daß sie an die Adresse der Herren Greiser und Forster und die hinter ihnen stehenden Berliner Souffleure mit der Faust auf den Tisch schlägt und ruft: Genug damit!"

Pariser Halluzinationen

Italienische Blätterstimmen zur Danziger Frage.

Rom, 6. Juli. Der Vorstoß des Danziger Senatspräsidenten im Völkerbundrat steht weiterhin im Mittelpunkt der außenpolitischen Berichterstattung der italienischen Blätter. Wenn auch die tendenziösen Pariser und Londoner Alarmmeldungen verzeichnet werden, so vermeidet es die römische Presse doch sorgfältig, sich diese politischen Tendenzen zu eigen zu machen.

Der Berliner Berichterstatter der „Tribuna" schreibt unter anderem, auch wenn Senatspräsident Greiser es nicht gesagt hätte, könne kein Zweifel darüber bestehen, daß er nicht nur im Namen der 400 000 Danziger, sondern aller Deutschen gesprochen habe. Das Blatt verzeichnet in diesem Zusammenhang außerdem die deutsche Empörung über das Verhalten der Völkerbundversammlung, die, ohne einzugreifen, es zugelassen habe, daß der Vertreter der Freien Stadt Danzig ausgepfiffen und beschimpft worden sei.

Der Pariser Berichterstatter des „Lavoro Fascista" srpicht von Uebertreibungen der französischen Presse, die, ohne jeden Beweis, einen Ansturm Deutschlands auf Danzig für bevorstehend halte. Nach Ansicht des Korrespondenten leide man in Paris fast jeden Tag an einer anderen Halluzination. Wenn diese Gefahr wirklich bestünde, so wäre sie nur ein Grund mehr, um die europäische Lage von jedem afrikanischen Ueberbleibsel vollständig zu befreien. Statt dessen bleibe man jedoch trotz des Wunsches nach Mitarbeit Italiens bei seiner Verdächtigung, ein Verfahren, das sich mit einer freien, aufrichtigen und freundschaftlichen Zusammenarbeit schlecht vereinbaren lasse.

Das Ende der Sanktionen

Genf, 6. Juli. Der sogenannte Koordinationsausschuß des Völkerbundes, der Ausschuß der 52 Staaten, tagte heute vormittag 10 Uhr 15 Min. unter Vorsitz von Vasconcellos, und setzte gemäß dem gestrigen Beschluß der Versammlung den endgültigen Schlußstrich unter die „Sanktionsepisode".

Der von den Delegierten der 52 Mächte angenommene Entschließungsentwurf lautet: „Das Koordinationskomitee, das in Ausführung der Empfehlungen der Völkerbundversammlung vom 10. Oktober in Hinblick auf den italienisch-abessinischen Streitfall gebildet wurde, schlägt vor, daß die Regierungen der Mitgliedstaaten am ... Juli 1936 (das Datum wird offen gelassen) diejenigen beschränkenden Maßnahmen aufheben, die sie in Uebereinstimmung mit der oben genannten Resolution eingeführt haben."

Minister Kormanicki gab eine Erklärung ab, in der er betonte, daß der von der polnischen Regierung eingenommene Standpunkt lediglich von dem Wunsch der Achtung des Geistes und des Buchstabens des Völkerbundpaktes diktiert gewesen sei.

Polen werde sich der Stimme enthalten. Als Botschafter Madariaga die Bemerkung machte, der von Polen in der Sanktionsfrage eingenommene Standpunkt müßte einer Erörterung unterzogen werden, gab Minister Komarnicki seiner Verwunderung über den vollkommen unerwarteten Schritt Madariagas Ausdruck. Die Sanktionsbestimmungen, so erklärte er, könnten so lange bestehen, als die Ziele beständen, die sie verfolgten. Sie hörten aber auf zu bestehen wenn sich die Bedingungen änderten, die zu ihrer Schaffung beigetragen hätten. Er könne in keinem Fall die rein persönliche Ansicht Madariagas teilen und auch nicht die Erklärungen zur Kenntnis nehmen, die das technische Mandat des Koordinationskomitees überstiegen.

Die meisten Mächte waren auf der heutigen Tagung nur durch untere Beamte vertreten.

Hauptversammlung des Bundes der Sudetendeutschen

Mährisch-Schönberg, 6. Juli. Am 5. Juli begann in Mährisch-Schönberg die Hauptversammlung des Bundes der Deutschen, zu der auch Konrad Henlein eintraf. Die Tagung ist gleichzeitig eine Erinnerungsfeier an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des ersten deutschen Schutzvereins im ehemaligen Oesterreich.

An der Haupttagung nahmen 10 000 Personen teil. Dem Tätigkeitsbericht, der einen großen Aufschwung des Bundes feststellte, ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl weit über 300 000 beträgt. Der Geschäftsbericht verzeichnete 244 Fälle zur Verteidigung von deutschem Grund und Boden mit einem Aufwand von 63 Millionen tschechischen Kronen. Von der sudetendeutschen Bühne sind 597 Theatervorstellungen aufgewiesen. Die sudetendeutsche Volkshilfe hat mit 14 Millionen Kronen Einnahmen das Ergebnis des Vorjahres um das Doppelte überschritten.

Der Tätigkeitsbericht wurde mit großer Befriedigung einstimmig zur Kenntnis genommen. Die weiteren Beratungen betrafen vor allem die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Aufgaben des Bundes angesichts der allgemeinen sudetendeutschen Notlage.

Dem Gründer des Bundes Hermann Brasse wurde eine Ehrenmedaille überreicht.

Im Rahmen der Tagung fand auch eine Studentenkundgebung für den Bund der Deutschen statt. Der Sprecher der Studentenschaft, Dr. Rudolf Meckel, erklärte, daß der Kastengeist beim deutschen Studenten mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden müsse. Als sich am Sonntag nachmittag der große Festzug durch die Stadt bewegte, löste er immer neuen Jubel der mehr als 100 000 Zuschauer aus. Mehr als eineinhalb Stunden lang zogen deutsche Bauerngruppen in allen Trachten der sudetendeutschen Gebiete, Zünfte und allegorische Gruppen an der begeisterten Zuschauermenge vorbei. Im Zuge sah man besonders zahlreich Abgeordnete der sudetendeutschen Partei mit Konrad Henlein an der Spitze.

Die Haupttagung des Bundes der Deutschen verlief ohne Zwischenfall.

Ein Deutscher Mitglied der Prager Regierung

Prag, 5. Juli. Präsident Dr. Benesch unterzeichnete die Nominierung des Abgeordneten Erwin Zajicek zum Minister ohne Portefeuille. Der neue Minister wird in der Regierung die Deutsche Christlich-soziale Gruppe vertreten.

Die Deutsche Christlich-soziale Partei vergrößert die Regierungsmehrheit im Prager Parlament um sechs Stimmen, im Senat um drei Stimmen. Minister Zajicek ist von Beruf Lehrer in Mährisch-Ostrau und interessierte sich als Abgeordneter vorwiegend für wirtschaftliche und soziale Probleme.

Wieder Zusammentritt der Meerengenkonferenz in Montreux

England fordert freie Durchfahrt für Kriegsschiffe

Montreux, 6. Juli. Die Meerengenkonferenz ist nach 10tägiger Unterbrechung am Montag nachmittag wiederum zu einer Vollsitzung zusammengetreten. Indem der rumänische Delegierte Contzeszu als Vorsitzender des technischen Ausschusses über die in der Zwischenzeit geleistete Arbeit berichtet hatte, teilte der Konferenzpräsident mit, daß die englische Abordnung einen Abkommensentwurf zur Abänderung des türkischen Entwurfes vom 22. Juli eingereicht habe.

Der englische Delegierte, Lord Stanley, erklärte hierzu, daß der englische Entwurf keinen neuen Vorschlag bedeutet. Er sei das Ergebnis einer Umgestaltung des türkischen Abkommensentwurf unter Berücksichtigung der Punkte, über die auf der Konferenz eine vorläufige Einigung erzielt worden sei. Die Konferenz beschloß nach längerem Meinungsaustausch, den Text im Zusammenhang mit dem türkischen Entwurf zu prüfen.

Hierauf wurden die Art. 1—6, die sich auf die auch früher unbestrittene Frage der

Durchfahrt der Handelsschiffe in Friedenszeiten

beziehen durchgesprochen und im wesentlichen angenommen. Die nächste Sitzung der Konferenz findet Dienstag vormittag statt. Eine Meinungsverschiedenheit, die unter den Konferenzteilnehmern zutage getreten ist, aber in der Montagsitzung noch keine Rolle gespielt hat, bezieht sich auf die Umstände, unter denen eine Neuregelung in Kraft treten soll. Nach türkischer Auffassung würde die Zustimmung der gegenwärtig auf der Konferenz vertretenen Mächte genügen, während die englische Abordnung auf die Beteiligung Italiens Wert legt. Bezüglich einer Teilnahme Italiens an den Arbeiten der Meerengenkonferenz wurde am Montag abend bekannt, daß die italienische Regierung beschlossen habe, keine Abordnung nach Montreux zu entsenden. Obwohl ein Grund für diese Absage offiziell nicht abgegeben wurde, nimmt man doch an, daß sie auf das Fortbestehen der von England mit den Mittelmeerländern abgeschlossenen Hilfeleistungsabkommen zurückzuführen sei.

Die englischen Gegenvorschläge

Die von der englischen Abordnung vorgelegte „Neufassung" des türkischen Abkommenentwurfes vom 22. Juni hit in den entscheidenden Bestimmungen, vor allem hinsichtlich des Durchfahrtrechts für Kriegsschiffe und des Kräfteverhältnisses der Flotten im Schwarzen Meer den Charakter eines Gegenvorschlages.

Danach soll die internationale Meerengenkommission zur Ueberwachung der neuen Durchfahrtsbestimmungen beibehalten werden.

Die Durchfahrt von Kriegsschiffen mit Ausnahme der Unterseeboote soll nach Art. 9 des englischen Gegenentwurfes für alle Länder, ob sie Uferstaaten des Schwarzen Meeres sind oder nicht, vollständig frei sein.

Die Beschränkung der Nichtuferstaaten auf Höflichkeitsbesuche, wie sie der türkische Entwurf vorsah, soll demnach wegfallen. Der englische Entwurf stellt für die Durchfahrt durch die Dardanellen und für den Aufenthalt fremder Kriegsschiffe im Schwarzen Meer je eine besondere Höchstgrenze auf. Art. 11 sieht vor, daß die Höchsttonnage aller ausländischen Seestreitkräfte, die auf der Durchfahrt durch die Meerengen begriffen sind, jeweils nicht größer sein darf als die Hälfte der Gesamttonnage der tatsächlichen aktiven türkischen Flotte bzw. 15 000 Tonnen, wenn die Hälfte der im Dienst stehenden türkischen Flotte diese Zahl nicht erreicht. In die Höchstzahl sollen diejenigen Schiffe der Uferstaaten oder Nichtuferstaaten nicht einbegriffen werden, die, ohne sich auf der Durchfahrt zu befinden, mit Genehmigung der Türkei einen türkischen Hafen der Meerengen besuchen. Durch diese Bestimmungen soll eine Seestreitmacht von irgendwelcher Tonnage oder Zusammensetzung in keiner Weise verhindert werden, auf Einladung der türkischen Regierung einem türkischen Hafen einen Besuch abzustatten. Jedoch soll dabei die Bedingung sein, daß diese Streitkräfte nach Beendigung des Besuches die Meerengen auf dem gleichen Wege, den sie auf der Einfahrt benutzt haben, wieder verlassen. Für den

Aufenthalt von Kriegsschiffen aus Nichtuferstaaten im Schwarzen Meer

wird für Friedenszeiten eine normale Höchsttonnage von 30 000 Tonnen festgesetzt. Diese Höchstgrenze kann jedoch bis zu 45 000 Tonnen erhöht werden, wenn in einem gegebenen Augenblick die Tonnage des stärksten Uferstaates des Schwarzen Meeres um mehr als 10 v. H. größer ist als die Schwarze-Meer-Flotte der Sowjetunion. Hierüber sollen in einem Anhang, den die englische Abordnung sich vorzulegen vorbehält, besondere Bestimmungen getroffen werden. Ein einzelner Nichtuferstaat soll im Schwarzen Meer immer nur höchstens drei Viertel der nach den vorgenannten Bestimmungen zulässigen Höchsttonnage unterhalten, jedoch ist eine Ausnahme für den Fall vorgesehen, daß einer dieser Mächte zu humanitären Zwecken soviel Streitkräfte ins Schwarze Meer entsenden will. In diesem Falle kann sie ihre Flottenbestände im Schwarzen Meer bis auf 10 000 Tonnen erhöhen. Allgemein ist vorgesehen, daß der Aufenthalt fremder Kriegsschiffe im Schwarzen Meer sich nicht über einen Monat hinaus erstrecken soll. Nach Art. 16 des englischen Entwurfes sollen die gleichen Durchfahrts- und Aufenthaltsbestimmungen auch für den Kriegsfall gelten, wenn die Türkei neutral bleibt. Jedoch sollen diese Bestimmungen nicht auf die kriegführende Macht anwendbar sein. Die Rechte und Pflichten der Türkei als neutrale Macht sollen ihr auch nicht die Befugnis geben, irgendeine Maßnahme zu treffen, die geeignet wäre, die Durchfahrt und die Schiffahrt in den Meerengen zu behindern. Vielmehr müssen deren Gewässer, wenn in Kriegszeiten die Türkei neutral ist, ebenso vollständig freibleiben, wie in Friedenszeiten. So wie der türkische sieht auch der englische Entwurf vor, daß die Regelung der Durchfahrt in das Ermessen der türkischen Regierung gestellt wird, wenn die Türkei in Kriegszeiten zu den Kriegführenden gehört.

Abschluß des Erinnerungsparteitages in Weimar

Schlußansprachen Hitlers und Goebbels'

Weimar, 6. Juli. Der Erinnerungs-Parteitag in Weimar fand am Sonntag nachmittag seinen Abschluß mit einer Massenkundgebung auf allen Sportplätzen des Stadions und der Weimarer Sportanlagen.

Gauleiter Sauckel eröffnete die Kundgebung, indem er Minister Dr. Goebbels begrüßte und auf die Bedeutung der Weimarer Erinnerungstage hinwies. Darauf sprach Reichsminister Dr. Goebbels.

In seiner Rede erklärte Reichsminister Dr. Goebbels einleitend, daß Weimar neben München und Nürnberg zu den wenigen Städten in Deutschland gehöre, die den Nationalsozialisten besonders lieb und vertraut seien. Hier sei die Partei im Jahre 1926 zum ersten Male wieder seit der Neuaufrichtung der Bewegung in großem Umfange an die Oeffentlichkeit getreten.

Reichsminister Dr. Goebbels führte nun die Gedanken der Teilnehmer in die Tage zurück, als der Nationalsozialismus die Macht übernahm. Damals habe die gegnerische Seite Inflation, Bürgerkrieg und Chaos prophezeit. Was aber sei eingetreten? „Wir haben die Wirtschaft aufgebaut, wir haben die Arbeitslosigkeit bis auf einen kaum noch beachtlichen Rückstand überwunden, wir haben den Bolschewismus, der uns damals den Kampf ansagte, beseitigt, wir haben an seine Stelle eine Volksgemeinschaft aufgerichtet und Deutschland zu einem Hort der Ordnung, der Stärke und des Friedens gemacht. Wenn es heute überhaupt noch eine Hoffnung auf ein besseres Europa gibt, dann ist Deutschland dieser Hoffnung sicherer Garant."

Mit stärkstem Nachdruck verwahrte sich Dr. Goebbels gegen den Vorwurf, die nationalsozialistische Bewegung sei gottesfeindlich. „Ich bin der Meinung, so sagte er, daß die Bewegung so erhaben über diese Vorwürfe ist, daß sie dagegen gar nicht verteidigt zu werden braucht.

Diejenigen, die nicht müde werden, diese Vorwürfe zu erheben, sollten sich lieber darum bekümmern, daß wieder Moral und Gottesfurcht in ihren Franziskanerklöstern Einzug halten.

Da steht ihnen ein so weites Gebiet der Betätigung offen, daß man annehmen müsse, sie fänden zur Beschäftigung mit uns keine Zeit mehr. **Daß in Deutschland überhaupt noch Kanzeln und Altäre stehen, verdankt das deutsche Volk** nicht der Leitung der Konfessionen, denen diese Kirchen gehören, sondern uns, die wir den gottesleugnerischen Atheismus zu Boden geschleudert haben."

Reichsminister Goebbels sprach zum Schluß noch einmal von den ergreifenden Stunden dieser Tage, dieses Wiedersehens, die Tage der Ehrung und der Stärke für den Führer und die alten Parteigenossen waren. In warmen Worten gedachte er des Führers, des Beispiels und Vordermannes im Kampfe um die Macht wie auch in der Führung des Reiches, und schloß mit den Worten: „Für ihn leben wir und für ihn arbeiten wir. So lange sein Auge auf Deutschland ruht, ist uns um die Zukunft unseres Volkes nicht bange!"

Wenige Minuten darauf erschien, wiederum von den Tausenden begeistert begrüßt, der Führer, während der Badenweiler Marsch erklang. Gauleiter Sauckel richtete an ihn herzliche Worte der Begrüßung.

Der Führer zeigte in seiner Ansprache den Unterschied zwischen der Revolte von 1918 und der Revolution von 1933 auf und wies darauf hin, daß eine Machtübernahme an sich noch keinen legalen Zustand schaffe, sondern erst die Bewegungsfreiheit und erfolgreiche Auswirkung einer solchen Machtveränderung. Die Revolutionäre von 1918 hätten diese segensreiche Auswirkung nicht herbeigeführt, sondern in fünfzehn Jahren eingerissen und das Wort wahr gemacht, das einer der ihren einmal dem Volke zugerufen habe:

Alle Räder stehen still,
Wenn unser starker Arm es will!

Sie hätten allerdings nicht vermocht, die Räder auch wieder in Gang zu setzen, das habe in dreieinhalb Jahren, einer beispiellos kurzen Zeit, der Nationalsozialismus getan.

Der Führer kennzeichnete an vielen Beispielen den Verfall marxistischer Wirtschaft und den Aufbau des nationalsozialistischen Staates in 3½ Jahren. Er wies darauf hin, daß jede der großen Aufgaben allein schon geeignet sei, die nationalsozialistische Herrschaft für alle Zeiten unsterblich zu machen, sei es die Wiederschaffung der Wehrmacht, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, der Bau der Reichsautobahnen und anderes mehr. Wenn dieser oder jener das Ausmaß des Aufbaues vielleicht nicht ganz zu übersehen vermöge, dann solle er sich daran erinnern, daß auch derjenige den Umfang des Waldes nicht übersehe, der unter den schattigen Bäumen stehe.

Als letzte Legalisierung der Revolution des Jahres 1933 werde die Nachwelt feststellen können:

„Dieser Revolution vom Jahre 1933 verdankt das deutsche Volk wieder eine aufblühende Wirtschaft; es verdankt dieser Revolution den Schutz einer starken Armee; es verdankt dieser Revolution eine neue deutsche Kultur; es verdankt dieser Revolution eine neue deutsche Kunst; aber über allem, es verdankt dieser Revolution einen deutschen Menschen."

Die Zehn-Jahresfeier des ersten Reichsparteitages 1926, der Adolf Hitler durch seine Anwesenheit und seine Darlegungen die Weihe gab, hatte damit ihr Ende gefunden. Sie ist in die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung und der Nation eingegangen.

Haushaltsüberschuß im Juni

Der vorläufige Rechnungsabschluß des Budgets im Juni weist Einnahmen in Höhe von 174,1 Millionen und Ausgaben in Höhe von 173,3 Millionen auf. Der Einnahmenüberschuß beträgt also 836 000 Zloty. Im Juni des vergangenen Jahres schloß das Budget mit einem Defizit von 36 Millionen und im Juni 1934 mit einem Defizit von 36,5 Millionen Zloty ab.

Dank für Dr. Basch

Nachstehend bringen wir den Inhalt eines Telegramms, das der Bundesleiter des VDA., Dr. Steinacher, im Anschluß an die Verurteilung von Dr. Franz Basch, Budapest, an diesen gesandt hat. Dr. Basch wurde bekanntlich in dritter Instanz wegen Schmähung der ungarischen Nation zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich bei einem Vortrage gegen die Namensmagyarisierung gewandt hatte.

Dr. Franz Basch,
Budapest.

Nehmen Sie für Ihr mannhaftes und opferbereites Einstehen für deutsche Volksehre wärmsten Dank entgegen. Ihre Verurteilung gerade zu dem Zeitpunkt, da vor genau 250 Jahren Ströme besten deutschen Blutes vor Ofen und für Ungarns Befreiung geflossen sind, wird im deutschen Volke einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen.

Millionen Deutscher stehen mit Dank und herzlichem Mitempfinden hinter Ihnen, besonders in denjenigen Staaten, wo Deutsche um Ehre und Lebensrechte kämpfen müssen.

Dr. Steinacher,
Bundesleiter des VDA.

3. 7. 1936.

Kabinettsbildung in Bulgarien

Sofia, 6. Juli. Am Sonnabend mittag empfing der König Küsseiwanoff und billigte die ihm vorgelegte Ministerliste, die folgende Zusammensetzung hat: Ministerpräsident und Aeußeres: Küsseiwanoff, Inneres: Der Präsident des Obersten Rechnungshofes Krasnowsky, Krieg: Der bisherige Kriegsminister Lukoff, Finanzen: Der bisherige Finanzminister Guneff, Handel: Der bisherige Handelsminister Welleff, Bauten: Der bisherige Bautenminister Ganeff, Verkehrsminister: Der ehemalige Verkehrsminister im Kabinett Toscheff: Todor Koschucharoff, Unterricht: Der ehemalige Handelsminister im Kabinett Liaptscheff: Professor Mischaikoff, Landwirtschaft: Der Gouverneur der staatlichen Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank Radi Wasileff, Justiz: Der Präsident des Kassationshofes und ehemalige Justizminister im Kabinett Toscheff: Karagiosoff.

In das neue Kabinett sind mehr als die Hälfte der bisherigen Minister zurückgekehrt, die mit einer einzigen Ausnahme Beamte und Fachminister sind. Der neue Kultus- wie auch der Verkehrsminister gehören der volkssozialen Bewegung Prof. Zankoffs an, während der Landwirtschaftsminister Wasileff Vertreter der Liaptscheff-Gruppe ist. Der Innenminister Krasnowsky ist eine parteipolitisch neutrale Persönlichkeit.

17 Todesurteile in Tokio

Teilnehmer des Februaraufstandes vor Gericht.

Tokio, 6. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Nach 4-monatiger Untersuchung fällte das Kriegsgericht am Montag das Urteil gegen die am Aufstand vom 23. Februar Beteiligten. Dreizehn aktive und vier ehemalige Offiziere wurden zum Tode verurteilt. Fünf Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Andere kamen mit geringeren Haftstrafen davon. Insgesamt standen 123 vor Gericht. 25 wurden zum Teil mit einem Verweis freigesprochen.

Kurze politische Meldungen

London, 6. Juli. Der Negus ist am Montag nach England zurückgekehrt.

*

London, 7. Juli. Nach Meldungen aus Kairo ist der militärische Teil der englisch-ägyptischen Verhandlungen nahezu abgeschlossen. Der neue Vertrag wird wahrscheinlich noch vor Ende des Sommers in London unterzeichnet. Eine der bemerkenswertesten Maßnahmen, so meldet die „Times", bestehe darin, daß die Verteidigung Aegyptens und des Suezkanals gegen ausländische Angriffe letzten Endes von Aegypten selber und nicht mehr von England übernommen werden wird.

*

Madrid, 7. Juli. In dem Ort Miguelturra (Provinz Ciudad Real) wurden bei einem Feuergefecht zwischen Marxisten und spanischen Faschisten zwei Personen getötet und zehn verletzt, darunter vier lebensgefährlich.

*

London, 7. Juli. Die Unterhausfraktion der Oppositionsliberalen hat ihre Absicht, am Donnerstag eine außenpolitische Aussprache herbeizuführen, auf Wunsch der Regierung wieder fallen lassen. Statt dessen wird eine Aussprache über Kolonialfragen stattfinden.

*

New York, 7. Juli. Wie aus Boise (Idaho) gemeldet wird, gab Senator Borah am Montag die langerwartete Erklärung über seine Stellungnahme zu der Frage der Präsidentschaftswahl ab. Borah erklärte, er werde die republikanischen Kandidaten und das Parteiprogramm der Republikaner unterstützen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

Zu jeder Versammlung sind die Mitgliedskarten mitzubringen.

O.-G. Poppen: Die Mitgliedskarte Nr. 33 704 wird hiermit für ungültig erklärt.
O.-G. Suchylas: 7. Juli, 20 Uhr: Kam.-Abend bei Schmalz.
O.-G. Santomischel: 8. Juli, 20½ Uhr: Kam.-Abend in Łekno.
O.-G. Samter: 8. Juli, 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Sundmann.
O.-G. Posen: 9. Juli, 20 Uhr: Gefolgschafts-Abend.
O.-G. Görchen: 9. Juli, 20 Uhr: Kam.-Abend.
O.-G. Schroda: 9. Juli, 20½ Uhr: Kam.-Abend.
O.-G. Poppen: 9. Juli, 20½ Uhr: Kam.-Abend.
O.-G. Mohnsdorf: 10. Juli, 20½ Uhr: Kam.-Ab. (alle 14 Tage).
O.-G. Dominowo: 10. Juli, 20½ Uhr: Kam.-Ab.
Kreis Schrimm: 12. Juli, 13½ Uhr in Iłowiec.
Kreis Birnbaum: 12. Juli, 16 Uhr in Prusim.
O.-G. Pinne: 12. Juli, 17 Uhr: Mitgl.-Vers. mit Tanz bei Bisanz.
O.-G. Opalenica: 12. Juli, 16 Uhr: Mitgl.-Vers.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 7. Juli

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.38, Sonnenuntergang 20.16; Mondaufgang 21.23, Monduntergang 6.56.

Wasserstand der Warthe am 7. Juli — 0,12 gegen — 0,10 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 8. Juli: Bewölkungszunahme mit gewittrigen Regenschauern bei schwachen südlichen Winden; warm.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Auf Trümmern des Glücks" (Engl.)
Metropolis: „Versteck des Glücks" (Engl.)
Sfinks: „Peter" (Deutsch)
Słońce: „Sechs Jahre Liebe"
Wilsona: „Auf dem Grunde des Ozeans"

Deutsche Ferienkinder auf der Durchfahrt

Heute früh trafen etwa 1300 deutsche Ferienkinder aus Schlesien und Kleinpolen mit den Begleitmannschaften auf dem Posener Hauptbahnhof ein, um nach ihren Bestimmungsorten in Posen und Pommerellen weitergeleitet zu werden. Obwohl die Reisepläne gut zusammengestellt worden waren, war das doch nicht so einfach mit der Weiterleitung ,weil eine Zugverspätung viel über den Haufen warf. Unterwegs hatte die Lokomotive des Sonderzuges aus Kattowitz auf offener Strecke Schaden genommen, so daß der fahrplanmäßige Zug, der die Lemberger Kinder mitbrachte, dem Haupttrupp den Weg zeigte. Die Bahnhofsleiter taten alles, um die angekommenen Kinder, die recht müde waren, aber sich alle auf die Ferien bei uns hier freuten, noch zu einem beträchtlichen Teil in die gerade abfahrtbereiten Fahrplanzüge. wie nach Wronke usw., zu lenken. Es war immerhin einige Umsicht nötig, um dieses Unterbringungsmanöver möglichst reibungslos abzuwickeln. Die anderen Kinder waren froh, daß sie den Wagen entsteigen konnten, um sich zu erfrischen und für die Weiterreise zu kräftigen. Manche Pflegeeltern werden nach ihren Ferienkindern zur festgesetzten Zeit ob der Verspätung vergeblich Ausschau halten, besonders die in Pommerellen, aber um so größer wird dann die Freude sein, wenn ihre kleinen Gäste an Ort und Stelle sind. Es handelt sich bei dem heutigen Transport um einen der letzten Ferienkinder-Transporte, die vom Deutschen Wohlfahrtsdienst im Inlande organisiert werden.

Studienfahrt ins Huzulenland

Am Mittwoch begibt sich eine Gruppe von Medizinstudenten der Posener Universität ins Huzulenland, um dort Studien über die sanitären, hygienischen und bäderkundlichen Verhältnisse zu machen. Das Protektorat über dieses Lager hat der Rat der medizinischen Fakultät und ein Fürsorgekomitee mit dem Vizewojewoden an der Spitze übernommen.

„Orbis"-Dienst an Sonn- und Feiertagen

Wie wir erfahren, werden die „Orbis"-Geschäftsstellen in ganz Polen, also auch die Geschäftsstelle in Posen, in Zukunft an Sonn- und Feiertagen von 9—12 Uhr zur Erleichterung des Kaufs von Fahrkarten geöffnet sein.

Kommissar für die Bäckerinnung

Durch Verfügung vom 4. Juli hat der Posener Wojewode den Vorstand der Posener Bäckermeisterinnung aufgelöst. Als Ursache der Auflösung werden Unstimmigkeiten innerhalb des Vorstandes angegeben. Zum kommissarischen Vorsitzenden ist ein Beamter der Handwerkskammer ernannt worden.

Tagung der Brennereiverwalter

Am kommenden Sonntag, d. 12. Juli, wird um 11 Uhr vorm. im Deutschen Hause in Posen, Grobla 25, die diesjährige Hauptversammlung des Westpolnischen Brennereiverwaltervereins abgehalten.

Film-Austausch-Zweigstelle

Eine Zweigstelle der Gesellschaft „Tobis Polski", die dieser Tage in Warschau gebildet worden ist, soll demnächst in Posen eingerichtet werden. Herr Jan Prager, der zugleich Leiter des deutsch-polnischen Film-Instituts in Berlin ist, wird von Zeit zu Zeit nach Posen kommen. Die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, einen regen Filmaustausch in die Wege zu leiten. Es sollen u. a. acht Spitzenfilme des Berliner Tobis-Konzerns nach Polen kommen. Im Verfolg der weiteren Zusammenarbeit will die „Tobis" in Polen einige polnische Filme drehen.

Flurschau des Verbandes der Güterbeamten

Am Sonntag, dem 28. Juni, unternahm der Posener Zweigverein des Verbandes der Güterbeamten unter der Führung seines Vorsitzenden, Herrn Administrator Breuer-Ordzin, einen Ausflug nach **Kleszczewo, Nagradowice** und **Krzyżowniki** im Kreise Schroda. Die größte Anzahl der Teilnehmer begab sich mit einem Autobus von Posen zunächst nach Kleszczewo. Die aus dem Umkreis näher anliegenden Teilnehmer hatten sich mit Gespannen eingefunden, aber auch aus weiterer Entfernung fanden sich aus anderen Kreisen Mitglieder auf Fahrrädern und Motorrädern zu der Lehrschau ein. Die stattliche Teilnehmerzahl von 47 Mitgliedern wurde gleich nach Ankunft auf dem Gutshofe in Kleszczewo durch die Damen Hildebrand und den Verbandsvorsitzenden, Herrn Administrator Rosengarten, auf das herzlichste in Empfang genommen und begrüßt. Unter deren Leitung begann sogleich, da der Tag stark ausgenutzt werden mußte, die Besichtigung des Hofes und der Ställe. Hierbei wurde besonders der mit verstellbaren Krippen für hervorragende Dungbereitung eingerichtete Kuhstall, sog. Tiefstall, und dann auch der Schweinestall mit den schönen und guten Beständen in Augenschein genommen. Vom Hofe aus begaben sich die Teilnehmer unter Führung von Frl. Dipl.-Landw. Anneliese Hildebrand in den **Zuchtgarten.** In überaus klarer Weise hielt dort Frl. Hildebrand einen lehrreichen Vortrag über die mühevolle Methode der Saatzucht im allgemeinen, um sodann auf die Grundbedingungen der in Kleszczewo gezüchteten Sorten im besonderen einzugehen. Mit der Saatzucht in Kleszczewo begann bereits der Vater der Damen Hildebrand im Jahre 1898. In zäher und fleißiger Arbeit wurde sie aus kleinen Anfängen fortgesetzt, bis sie zu dem heutigen Umfang gebracht werden konnte. Das Augenmerk hierbei ist auf Steigerung der Erträge, sodann aber auch auf die Widerstandsfähigkeit gegen Pflanzenkrankheiten gerichtet. Die Aufsicht über die Zuchten und Versuche übt gegenwärtig nicht allein die Landwirtschaftskammer, sondern auch die Kontrollstation in Warschau aus. Um eine neue Sorte auf den Markt zu bringen, ist eine Zeitspanne von 6—7 Jahren erforderlich. Hieraus mag erhellen, welche

Mühe und Sorgfalt erforderlich ist, bis es endlich gelingt, eine Züchtung einwandfrei zu erreichen.

Außer den bereits allgemein bekannten Hildebrandschen Sorten, wie den für bessere Böden geeigneten Zeeländer Roggen, soll besonders noch der Weißweizen „B" genannt werden. Eine neue Gerstensorte „Olympia" kommt in diesem Jahre auf den Markt. Diese ähnelt der Isariagerste. Sie zeichnet sich durch hohe Erträge aus, reift mittelfrüh, ist sehr lagerfest und widerstandsfähig gegen Krankheiten. Seit einigen Jahren wird auch die Zucht von Luzerne durchgeführt. Da der Futterbau, um ein reiches Eigenfutter zu gewinnen, ein immer höheres Interesse einnimmt, muß besonderer Wert auf ein einwandfreies Luzernesaatgut gelegt werden.

Nach Besichtigung des Zuchtgartens begaben sich die Teilnehmer zu den umfangreichen **Versuchsparzellen.** Die Versuche werden

für die Landwirtschaftskammer ausgeführt, und zwar in fünffachen Kontrollparzellen.

Welche Mühe und Sorgfalt auch hierbei angewandt werden muß und welch hohe Unkosten dies mit sich bringt, wird jedem, der an diesem Sonntag mit offenen Augen mit dabei war, eingeleuchtet haben. Mit höchstem Interesse wird jeder den Ergebnissen dieser Versuche entgegensehen. — Nach dem Rundgang durch diese mit äußerster Akkuratesse ausgeführten Feldstücke, der uns auch einen Einblick in die angrenzenden Schläge mit dem vorzüglichen Ernteſtand gewähren ließ, begaben wir uns wieder auf das Gehöft. Nach einem Rundgang durch den alten schönen Park von Kleszczewo, der jeden Naturfreund erfreuen muß, wurde von den liebenswürdigen Gastfreunden auch für unser leibliches Wohl gesorgt, indem wir ein kräftiges Mittagsmahl vorgesetzt bekamen. Herr Administrator Breuer aus Ordzin drückte hierbei in herzlichen Worten den Dank für die schöne Gastfreundschaft und für die lehrreiche Führung aus.

Nach beendigtem Imbiß wurde die Besichtigung in einer stattlichen Wagenreihe von neun Wagen fortgesetzt, Bei herrlichstem Sommerwetter wird sich jedes Landwirtsherz auch noch weiterhin an dem schönen Stand der Felder erfreut haben.

*

Die Feldfahrt setzte sich dann sogleich in Nagradowice fort, wo Herr Bitter jr. in liebenswürdiger Weise die Führung übernahm.

In Nagradowice wird in großem Stile Saatzuchtanbau betrieben. Es wird u. a. angebaut von Lochows Petkuser Winterroggen Original, Hildebrands Weißweizen „B", Hildebrands Sommerweizen S. 30, Original Janecki-Mais, Original Isariagerste von Dr. Kirchhoff-Ciołkowo. Auch Kartoffeln kommen zur Anerkennung zum Anbau, wie u. a. Kmieć, Robinia, Preußen und Wekaragis. Es wird zur Erzeugung wirtschaftseigenen Futters ein umfangreicher Luzernebau betrieben.

Auch in Nagradowice konnte der schöne und saubere Stand der Felder nur allgemein bewundert werden, alle Teilnehmer, besonders die jüngeren, hatten Gelegenheit, viel zu lernen. Jeder also, der mit dabei war, wird

zum Nachdenken angespornt worden sei, so daß wohl keiner es bereut haben wird, die Besichtigung mitgemacht zu haben.

Nach der Fahrt durch die schönen Fluren von Nagradowice wurde der Viehstand und die Remontezucht besichtigt. Auch hier gab es viel Vorbildliches zu sehen. Besonders beachtenswert ist der im Jahre 1908 von Herrn Bitter erbaute Speicher mit den einwandfreien Reinigungsmaschinen für das Saatgut. Dieser Speicher ist s. Z. nach den neuesten Erfahrungen durch die Firma Kapler A.G. Berlin errichtet worden.

Es können dort 10 000 Zentner Getreide gelagert sowie 30 Zentner Saatgetreide innerhalb einer Stunde gereinigt werden.

Vorhanden sind u. a. auch Maschinen für Kleereinigung, verschiedene Trieure, ein Aspirateur, eine Erbsensortiermaschine, zwei automatische Waagen. Von den letzteren dient eine zum Absacken von Versandgetreide, während die andere an die Saatgutreinigungsanlage angeschlossen ist. Diese wiegt sofort das fertig gereinigte Getreide ab. Im Keller des Speichers befindet sich eine Schrotmühle und ein Kuchenbrecher. Der Speicher ist mit einem Elevator ausgerüstet. Die Böden des Speichers sind durch Trennwände in kleinere und größere Fächer geteilt, damit die verschiedenen Sorten sauber und einwandfrei auseinandergehalten werden können. —

Solange die Brennerei nicht im Betriebe ist, erfolgt der Antrieb der Speicheranlage durch eine Lokomobile, während der Brennkampagne auf elektrischem Wege.

Leider fanden wir dann nicht mehr die Zeit, auch noch die Brennerei und Schlosserei des Gutes zu besichtigen, da Herr Bitter uns nach der heißen Fahrt an einer Kaffeetafel erfrischen wollte. Keiner hat aber die Hitze des Sommertages so richtig empfunden, weil die ganze Zeit so ungemein abwechslungsreich und anregend verlief.

*

Nach einem Dank unseres Vorsitzenden für die gastfreie Aufnahme und das uns Gebotene schieden wir dann von Nagradowice, um uns nach Krzyżowniki zu begeben. Einen Teil der herrlich stehenden Felder von Krzyżowniki haben wir noch unterwegs bewundern können.

Auf dem Gutshof von Krzyżowniki angelangt, wurden die Teilnehmer von Herrn Hauptmann Reimerdes auf das herzlichste begrüßt. Hier sollte die Pferdezucht besichtigt werden.

In einer Ansprache gab Herr Reimerdes Aufklärungen über sein

jahrelanges Bestreben, ein für die hiesigen Verhältnisse geeignetes schweres Pferd zu züchten.

Die Auswahl der Hengste war eine ungemein schwere, bis es aber doch dann schließlich Herrn Reimerdes gelungen war, ein einwandfreies Zuchtmaterial käuflich erwerben zu können.

So konnten dann auch die beiden Stammväter „Kastor" und „Kurfürst", zwei Original-Ardenner Hengste, von allen Teilnehmern bei deren Vorführung gebührend bewundert werden, sowie auch deren ganz hervorragende, einzigartige Nachzucht. Es sind dies ausgeglichenere, leichtfütterige kurzbeinige tiefe Pferde mit ganz hervorragenden Figuren und sehr geräumigen korrekten Gängen.

Ausgezeichnete junge Hengste wurden schon in alle Teile Polens verkauft.

Bei der Vorführung der Hengste, der Stuten und der Fohlen auf dem Vorführungsplatze sind vielleicht ob des Gesehenen einige ein wenig neidisch geworden. Aber das ist dann nur ein Ansporn zum Nacheifern, um ähnliches zu erreichen. Wenn die Liebe zur Kreatur, aber dann vor allem auch das nötige Verständnis vorhanden ist, dürfte der Erfolg nicht fern sein.

Nach dem anregend verlaufenen Tage wurden wir noch unter den schattigen Bäumen des Gartens von Krzyżowniki durch einen Imbiß und kühlen Trunk erfrischt. In schöner Anregung nach all diesen Eindrücken konnten wir in dem gastfreien Hause noch eine gute Weile verbringen. Der Vorsitzende, Herr Breuer, sprach auch hier aus warmem Herzen den Dank aller Teilnehmer aus. Da an die Zugverbindungen gedacht werden mußte, war es notwendig geworden, den zur Verfügung stehenden Autobus wieder ankurbeln zu lassen, doch hatte es sehr den Anschein, als ob alle nur ungern von den gastlichen Stätten im Kreise Schroda schieden. Sicherlich werden alle an die lehrreichen Stunden und an den schönen Tag noch lange zurückdenken.

Neues Arbeiter-Wohnhaus

Am Montag wurde in Zawade ein neues Arbeiter-Wohnhaus mit 72 Kleinwohnungen von je einer Stube und Küche feierlich eingeweiht. Nach einer Ansprache des Stadtpräsidenten Więckowski vollzog Bischof Dymek den Einweihungsakt. Es folgte ein Rundgang durch das Haus, dessen Wohnungen für 18, 19 und 20 Zł. vermietet werden.

Polnische Kinder aus Deutschland. Am Montag sind 300 polnische Kinder aus Leipzig und der Lausitz in Posen eingetroffen. Ein Teil ist nach der Wojewodschaft Warschau in die dortigen Sommerkolonien weitergefahren, während der übrige Teil in der Posener Wojewodschaft untergebracht wird.

Die Lesehalle in der Universitätsbibliothek ist wegen schwachen Besuchs von Monatsbeginn bis zum 1. September geschlossen worden.

Aus Posen und Pommerellen

Gnesen

ew. **Demonstration der Arbeitslosen.** Am Montag versammelte sich gegen 10 Uhr vormittags vor dem hiesigen Magistrat eine Gruppe von etwa 100 Arbeitslosen, die von Zeit zu Zeit chorweise demonstrierten und eine sofortige Unterredung mit dem Stadtpräsidenten verlangten. Die Arbeitslosen forderten u. a. gleiche Vertragsbedingungen für alle Arbeitslosen bei der Ausführung städtischer Arbeiten. Eine Delegation verhandelte mit dem Stadtpräsidenten über diese Frage. Die Arbeitslosen verhielten sich ruhig. Das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nicht bekannt.

ew. **Diebstahl.** Der Vorsitzende des hiesigen Vereins der Kleinkaufleute, Herr Nowak, meldete der Polizei, daß ihm 4000 Złoty Bargeld gestohlen worden seien. Diese 4000 Złoty waren zum Ankauf von 40 Sack Zucker bestimmt.

Kletzko

kr. **Zwei Opfer des Sees.** Am Sonntag nachmittag ereigneten sich auf dem hiesigen See zwei Unfälle. Die 19 Jahre alten Wojciech Nowak aus Gorzuchowo und Szczepan Wolek aus Klecko machten eine Paddelboot-Partie. Mitten auf dem See kenterte das Boot. Beide Paddler stürzten ins Wasser. Während Nowak, der angekleidet war, sich durch Schwimmen zu retten versuchte, versank Wolek sofort in den Fluten. 20 Meter vom Ufer ging auch Nowak, der sich seiner Jacke zu entledigen suchte, unter. Trotz sofortiger angestrengtester Bemühungen konnten die Leichen erst am Montag geborgen werden. Vor zwei Jahren sind in diesem See auf die gleiche Weise zwei Paddler ertrunken. In diesem Jahre hat unser See bereits sein drittes Opfer gefordert.

Kruschwitz

pm. **Vor den Augen seiner Kameraden ertrunken.** Als der 19jährige W. Bigański mit einem seiner Kameraden eine Kahnpartie machte, versuchte ein badender dritter Kamerad den Kahn zu besteigen, wobei dieser umkippte, so daß alle drei ins Wasser fielen. Bigański konnte anscheinend nicht schwimmen. Als er nun von seinen Freunden noch mit den Rudern am Hinaussteigen aus dem Wasser scherzweise gehindert wurde, geriet er in eine tiefe Stelle und ertrank.

pm. **Hagelschlag.** Kürzlich fiel in unserer Gegend ein starker Hagel, der auf den Feldern des Gutes Bożejewice die Zuckerrüben, in Chrosno das Getriede um 80 Prozent und in Słowikowo die gesamte Getreide- und Kartoffelernte vernichtete, wodurch ein bedeutender Schaden entstanden ist.

Strelno

ü. **Zigeuner und Landwirte verhaftet.** Am Freitag kam auf 15 Wagen eine Zigeunerbande nach Rożyczyn. Die durch das Dorf ziehenden Zigeuner bettelten in den Häusern und stahlen dabei, was nur irgend möglich war. So sollen sie auch einem Landwirt 100 Złoty gestohlen haben, was Anlaß zu einer gefährlichen Schlägerei gab. Im Verlauf derselben fielen von seiten der Zigeuner einige Pistolenschüsse, wodurch der Landwirt Skowroński leicht verletzt wurde. Darauf flüchteten die Zigeuner. Die Polizei verfolgte sie und verhaftete zehn von ihnen sowie zwei Landwirte, die dem Polizei-Arrestlokal zugeführt wurden.

Bromberg

Ein harter Schädel. Ein etwas ungewöhnliches Schlafplätzchen ausgesucht hat sich ein Mann in der Nacht zum Sonntag. Er hatte dem Alkohol etwas reichlich zugesprochen und wankte durch die Bahnhofstraße seinem Heim zu. Dieses Heim muß ihm so unendlich weit erschienen sein. Er steuerte mit starker Schlagseite Hauswand nach Hauswand an . . . und kam nie mit dem Kopf hindurch. Plötzlich aber fühlte er sich angezogen wie eine Motte durch

das Licht im Schaufenster der Juwelier-Firma Grawunder. Er konnte der magnetischen Wirkung des Lichts nicht widerstehen, lief an und rannte mit voller Wucht gegen die Scheibe. Es gab einen großen Knall, der Mann holte sich Schnittwunden — aber das war alles egal! Endlich konnte der Mann ruhen: Er sank auf die ausgelegten Uhren und Silbersachen . . . und schlief ein. So fand den süßen Schläfer die unterdessen alarmierte Polizei. Es war nicht leicht, den Mann zu wecken! Dann wurde ihm auf der Polizeiwache ein besseres Schlafplätzchen angewiesen.

Schubin

§ **Flurschau der Welage.** Die Ortsgruppe Schubin der Westpoln. Landw. Gesellschaft veranstaltete kürzlich eine Flurschau. Besichtigt wurden dabei in der ersten Etappe Kolaczkowo, Skórzewo und Stanisławka. Nach Besichtigung des guten Viehbestandes und der gut bestellten Felder des Vorsitzenden Emil Schmidt in Stanisławka wurden die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Dann wurde die Fahrt über Godzimierz und Klein-Samoklęsk nach dem Gute Samoklęsk fortgesetzt. Dort besichtigte man den schönen Park und die gut gepflegten Gemüsegärten. Unter den schattigen Bäumen des Parkes nahmen die Fahrtteilnehmer einen kräftigen Imbiß. Alsdann führte Administrator Hedke die Volksgenossen durch die Stallungen. Die musterhafte Ordnung in Hof und Ställen und der gute Viehstand wurden allgemein bewundert. Auch wurde ein Silo und der Bau eines Silos besichtigt. Darauf ging die Fahrt über Felder und Wiesen des Gutes. Getreide und Hackfrüchte standen überall gut und legten Zeugnis ab von der Tüchtigkeit und dem Fleiß ihrer Besitzer und Beamten. In den Abendstunden wurde Schubin erreicht und im Saale von Ristau noch fröhlich das Tanzbein geschwungen.

Lissa

k. **Eine Hauptversammlung der Bank-Ludowy-Teilhaber** fand am vergangenen Freitag statt, in der über die Fortschritte der Liquidierung des Unternehmens verhandelt wurde. Aus den bei dieser Gelegenheit bekanntgegebenen Zahlen ging hervor, daß sich die Verpflichtungen der Bank um 274 694,03 Zł. auf 848 913,36 Zł. ermäßigt hatten. Per 30. 6. d. Js. hate die Bank am PKO.-Konto ein Guthaben von 81.52 Zł. Der Kassenbestand betrug 91.93 Zł. Interessant ist es auch zu wissen, daß die bisherigen Kosten der Liquidierung die ungeheure Summe von 147 000 Zł. verschlungen haben. Zum Schluß der Versammlung wurde der Aufsichtsrat gewählt, in den die Herren Klos, Urban, Smyczek und Kowalski kamen.

k. **18 Fahrräder im Laufe des Juni gestohlen.** Im Laufe des vergangenen Monats wurden in unserer Stadt insgesamt 18 Fahrräder gestohlen. Es ist dies immerhin noch eine große Zahl, und der einzige Rat, sie noch weiter herunter zu drücken ist der, daß jeder Fahrradbesitzer auf sein Rad Acht gibt und es nicht leichtsinnig auf der Straße oder in Korridoren stehen läßt. Nur so kann der Plage endgültig ein Ziel gesetzt werden. Es ist für die Polizei sehr schwer, Fahrraddiebstähle aufzuklären, da durch die Diebe die gestohlenen Räder in den meisten Fällen umgearbeitet werden, so daß ein Wiedererkennen derselben schwierig ist.

k. **Fünfjähriger Junge vermißt.** Der fünfjährige Dalaszyński aus Wielichowo, Kr. Kosten, wird seit einigen Tagen vermißt. Wer über den Verbleib des Vermißten etwas wissen sollte, wird gebeten, dem nächsten Polizeiposten Mitteilung zu machen.

k. **Beim Baden ertrunken.** Der 22jährige Wawrzyniak aus Potrzebowo, Kreis Lissa, ist beim Baden in einem See in Wieleń ertrunken. W. begab sich nach Wieleń zum Ablaßfest. Erst nach 15 Minuten gelang es, den Ertrunkenen aus dem Wasser zu holen. Trotz sofort vorgenommener Wiederbelebungsversuche gelang es nicht, ihn zu retten.

Film-Besprechungen

Słonce: „Sechs Jahre Liebe"

Sechs Jahre liebte sie ihn, umsorgte ihn, nahm ihm alle Arbeit und Sorgen ab. Und er, dessen rechte Hand und Sekretärin sie war, merkte nichts, sah in ihr nur die Angestellte, die tüchtige Kraft. Als er sie dann heiratete, wertete er diese Ehe lediglich als eine gute geschäftliche Transaktion. Ihm kam nicht zum Bewußtsein, daß er ein Weib geheiratet hatte; nur ein Ding hatte er näher an sich gekettet. Die wohltuende Wandlung in seinem häuslichen Leben bemerkte er kaum, doch empfand er den Verlust seiner Sekretärin sehr unangenehm. Tapfer und zuversichtlich kämpft die Sekretärin Julie darum, in ihm das Gefühl für ihre Weiblichkeit zu erwecken. Große Widerstände treten ihr in den Weg, und als sie glaubt, daß ihr Vorhaben ihr nie gelingen werde, da tritt die Wandlung ein, und er entdeckte in seiner Frau das Weib. Claudette Colbert löst die ihr in diesem netten Lustspiel gestellte Aufgabe mit dem Charme, der sie in jedem Film auszeichnet und der sie immer wieder anziehend macht. Leicht und liebenswürdig meistert sie die schwierigsten Szenen, natürlich und menschlich spielt sie ihre Rolle, die eigens für sie geschaffen zu sein scheint. Der ganze Film hat, obgleich in Amerika gedreht, wenig Amerikanisches an sich. Er ist flüssig und unterhaltend und fällt durch einen gesunden und natürlichen Humor angenehm auf. Michael Bartelett und Malvyn Douglas tragen zur Abrundung des Ganzen ihr gut Teil bei.

Im Vorprogramm läuft die übliche PAT.-Wochenschau, in der auch Schmeling und Louis beim Training vor dem Wettkampf gezeigt werden.

Das Gegenstück zum Olympischen Dorf

Nicht nur für die Olympiakämpfer, sondern auch für die Olympiakämpferinnen wird während der Berliner Wettspiele in jeder Weise bestens gesorgt. Genau so, wie man in Döberitz im Olympischen Dorf alles getan hat, um den Kämpfern die gute Laune zu erhalten und die gute Form zu ermöglichen, so hat man auch für die Teilnehmerinnen an den Frauenwettkämpfen auf dem Reichssportfeld ein Heim eingerichtet, das in unmittelbarer Nähe vom Schwimmhaus und den Turnhallen gelegen,

zum Training, Ausruhen und Zusammenleben die denkbar günstigsten Bedingungen bietet.

Es ist das Haus, in dem später einmal die Studenten der Hochschule für Leibesübungen wohnen werden, ein Kameradschaftshaus, so wie es an den englischen und amerikanischen Hochschulen üblich ist. Lange schon wünschte sich die deutsche Sportgemeinde ein solches Internat, denn gerade der Sport erfordert mehr als andere Studien eine allgemein verbindliche Lebenshaltung und konsequente Disziplin. Dies Haus — man hat es den Friesenhof genannt — wird seine Feuerprobe bestehen, wenn die 450 Olympiakämpferinnen in diesem Sommer einziehen. Es ist so groß, daß reichlich Platz für alle vorhanden ist. Der Innenhof allein, der auf drei Seiten von Gebäuden umklammert ist und dessen vierte Seite sich einem Garten zuwendet, mißt 99 Meter, der Haupteingang an der Ostseite führt in eine Empfangshalle, die 17 Meter breit und zehn Meter tief die Größe einer Turnhalle hat; es gibt eine ganze Folge von Sälen, Vortragssälen, Besuchsraum, Leseraum, Musikraum, Spielraum, Rauchzimmer und Speisesäle. Und darüber liegen zwei Stockwerke mit langen Korridoren, von denen aus die unzähligen Schlaf- und Arbeitsräume zu erreichen sind, Zelle an Zelle oder

wie in einem Bienenstock Wabe an Wabe.

In jedem der Zimmer stehen zwei Betten, zwei Schränke und zwei Schreibtische; die Räume sind einfach, jedoch sehr freundlich ausgestattet, die Möbel sind hell gestrichen. Unten gibt es eine große Frisierstube. Frisieren ist bei den Amerikanerinnen, Spanierinnen, Japanerinnen und Engländerinnen gleich wichtig; es fehlen nicht eine große Wannenbadanlage mit Heißluftraum und Massageräume. Der weitläufige Waschraum ist so eingerichtet, daß auf je zwei Teilnehmerinnen ein Waschbecken kommt und auf vier Teilnehmerinnen eine Brause. Die Küchen- und Speisesaalordnung wird etwas anders gehandhabt wie im Olympischen Dorf der Männer, wo jede Nation ihre eigenen Küchen und Speisezimmer hat, so daß es dort insgesamt 38 Küchen und 38 Speisehallen gibt. Hier im Friesenhof, wo die Olympiakämpferinnen wohnen, gibt es

zwei zentral gelegene Küchen

und zwei große Speisesäle. Aber trotzdem wird genau wie im Olympischen Dorf auf die nationalen Diätgewohnheiten und persönlichen Speisewünsche Rücksicht genommen, denn die Frage: „Wie sollen die Olympiakämpferinnen verpflegt werden?" spielt eine bedeutende Rolle; denn damit steht und fällt ihre Leistungsfähigkeit. Auch die Kämpferinnen aus den vielen Nationen der Welt haben sich im Friesenheim strengen Vorschriften zu fügen, die ähnlich sind wie die Ordnung im Olympischen Dorf. Männer wird es im Friesenheim nicht geben, denn es entspricht dem Wunsche der Nationen und der Teilnehmerinnen, in größter Ruhe und Ungestörtheit zu leben. Deswegen werden auch Besichtigungen des Heims während der Vorbereitungszeit zum Olympia und während der Olympischen Spiele selbst nicht stattfinden. Einzig und allein der Oberzahlmeister Krause vom Norddeutschen Lloyd wird als Finanz- und Wirtschaftsminister nicht nur zugelassen sein, sondern dort wohnen und regieren und nebenbei ein gern gesehener „Familienvater" sein. Bekommen die Olympiakämpferinnen persönlichen Besuch, so geschieht das nach einer Besprechung mit der Mannschaftsführerin. Nach 17.30 Uhr dürfen im Friesenheim keine Besuche mehr zugelassen werden, denn die Rücksicht auf die Kämpferinnen bestimmt die Hausordnung. Eine größere Rolle als je im Olympischen Dorf werden die gemeinsamen Lese-, Musik-, Vortrags- und Besuchsräume spielen, denn selbst in so angestrengten Tagen werden die Frauen das Gesellige nicht missen wollen, um so mehr, als sie selten Gelegenheit haben, als Repräsentantinnen so verschiedener Nationen zusammen zu sein. Sich kennen zu lernen, davon halten sie alle sehr viel. Gerade deswegen ist die Form des Kameradschaftshauses für die Frauen so besonders günstig. Sie brauchen noch mehr als die Männer ein durchorganisiertes Heim mit Familiencharakter. Sie brauchen eine Frau, die als Repräsentantin des deutschen Frauentums das nationenverbindende Moment, das bei ihnen nicht fehlen darf, herstellt. Zu dieser Aufgabe ist Freifrau von Wangenheim, die Witwe des deutschen Botschafters in Konstantinopel, ausersehen worden. Freifrau von Wangenheim ist seit Jahren im Roten Kreuz tätig und hat sich bei der Erhaltung und Schaffung von Wohlfahrtsküchen Verdienste erworben. Ihr langjähriger Aufenthalt im Ausland befähigt sie besonders zu dieser Aufgabe. Die Mutterstelle an jeder einzelnen Bewohnerin vertreten Frauen, die den verschiedenen Nationen zugeteilt werden und deren Sprache sprechen. Es hat sich eine große Anzahl von Frauen gefunden, die diesen Ehrendienst, bei dem nur die unmittelbar entstehenden Kosten ersetzt werden, versehen will. Es werden nicht nur die üblichen Fremdsprachen wie Englisch, Französisch, Spanisch vertreten sein, sondern auch Japanisch, Polnisch, Schwedisch, Türkisch, Bulgarisch und Rumänisch. Bereits jetzt treffen zahlreiche Briefe von Wettkämpferinnen aus den verschiedenen Nationen ein, die alle prompt ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Oesterreich hebt das Startverbot auf

Wien. Der Präsident der österreichischen Sport- und Turnfront teilt mit: In Anbetracht der bevorstehenden Olympischen Spiele in Berlin, an denen österreichische Mannschaften teilnehmen werden, und in Anbetracht des Umstandes, daß die in letzter Zeit wiederholt stattgefundenen sportlichen Begegnungen zwischen österreichischen und deutschen Sportlern den in den Sportkreisen herrschenden sportkameradschaftlichen Geist bewiesen haben, hat der oberste Sportführer die Aufhebung des im vorigen Jahre erlassenen Startverbotes verfügt.

Die Genehmigung für die einzelnen Starts österreichischer Sportler in Deutschland ist aber dessenungeachtet bei der Führung der österreichischen Sport- und Turnfront in jedem einzelnen Falle einzuholen.

England hat zugesagt

Die englische Football-Association hat in einer Sondersitzung mit dem Britischen Olympischen Komitee die Teilnahme Großbritanniens am Olympischen Fußballturnier erwirkt. Die Meldung ist nunmehr endgültig abgegeben worden. Das Inselreich wird somit von einer Mannschaft vertreten, die sich aus den besten Amateuren Englands, Wales, Schottlands und Nordirlands zusammensetzt. Bereits in den nächsten Tagen geht die Football-Association daran, alle in Betracht kommenden Spieler in einem Spezialtraining vorzubereiten und schließlich eine Mannschafts-Einheit zu schaffen, die den britischen Fußballsport seiner Tradition entsprechend würdig vertreten kann.

Ausstellung ostpreußischer Pferde während der Olympiade

Während der Olympiade vom 10. bis 18. August findet in Berlin eine Ausstellung erstklassiger ostpreußischer Reitpferde Trakehner Abstammung statt. Die Pferde werden in einem Stalle in unmittelbarer Nähe der Stallungen für die ausländischen Turnierpferde untergebracht sein, so daß jederzeit bequem Besichtigungsmöglichkeit vorhanden ist. Für die Vorführung der Pferde unter dem Reiter und an der Hand werden täglich bestimmte Zeiten festgesetzt. Mit dieser Ausstellung wird dem Wunsche ausländischer Kreise Rechnung getragen, die bei ihrer Reise zur Olympiade nach Berlin persönlich eine Vorstellung vom ostpreußischen Trakehner Pferd gewinnen und gegebenenfalls einige Exemplare kaufen wollen.

Die Ostpreußische Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung ladet zum Besuch der Ausstellung ein.

Großfeuer in Schweden

Stockholm. Die Fabrikgebäude des Elektrolux-Konzerns sind von einem Großfeuer heimgesucht worden. Obwohl alle Stockholmer Wehren eingesetzt wurden, gelang es nicht mehr, die Flammen auf ihren Entstehungsherd zu beschränken. Große Teile eines Fabrikgebäudes wurden eingeäschert und auch danebenliegende Gebäude der kaufmännischen Betriebsleitung in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden dürfte sich auf 5—6 Millionen Schwedenkronen belaufen. Man nimmt an, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. Da sich wegen Umbauten in einem Teil des Fabrikkomplexes die Mehrzahl der Arbeiter in einem 14tägigen Urlaub befand, waren zur Zeit des Unglücks wenige Betriebsangehörige zur Stelle so daß glücklicherweise keine Menschenleben gefährdet wurden. Der starke Sturm, der zur Zeit des Brandes herrschte, machte die Situation allerdings bedenklich, da man ein Ueberspringen der Flammen auf einige Wohnhäuser befürchten mußte. Den Bemühungen der Wehr gelang es jedoch, ein Uebergreifen zu verhindern.

Die Leitung des Elektrolux-Konzerns hat beschlossen, die zerstörten Gebäude innerhalb kürzester Zeit wieder aufzurichten, so daß bereits in einem Monat die Arbeit wieder vollkommen aufgenommen werden kann.

Schwere Gewitterstürme in Lettland

Riga. In den letzten Tagen wurde Lettland mehrfach von Unwettern heimgesucht. Gewitterstürme haben besonders südlich und östlich von Riga der Landwirtschaft und dem Drahtverkehr beträchtliche Schäden zugefügt, deren Ausmaße nach Blättermeldungen alle bisher dagewesenen übertrifft. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Telegraph und Telephon arbeiten in der Provinz größtenteils wieder. Stark gelitten hat der Rundfunksender von Modohn. Andererseits scheint durch die Regenmengen die Dürrekrise behoben zu sein, so daß sich die Aussichten für die Ernte jedenfalls in den vom Unwetter bisher verschonten Landesteilen erheblich gebessert haben.

Ergebnisse des Propaganda-Wettschwimmens

Nachstehend bringen wir die Ergebnisse des vom S. V. P. am Sonntag in dessen eigener Schwimmanstalt bei einer Beteiligung, die man sich stärker gedacht hatte, zum Austrag gebrachten Propaganda-Wettschwimmens.

Herren über 16 Jahre 100 Meter Freistil:
1. Willy Bösche, Sport-Club, 1.23; 2. Alfred Cierpiński vom SVP. 1.25.

Damen über 16 Jahre 100 Meter Freistil:
1. Erika Lange vom SVP. 1.41.8; 2. Erika Kraetschmann vom SVP. 1.49.

Herren über 16 Jahre 100 Meter Rücken:
1. Paul Wecke vom SVP. 1.45; 2. Karl Rupert vom SVP. 1.52.

Knaben bis zu 14 Jahren 50 Meter Freistil:
1. Peter Hoedt, SVP. 0.50; 2. Heinz Rupert Sportgruppe „S" 0.54.

Knaben bis zu 16 Jahren 100 Meter Freistil:
1. G. Stüse, Sportgruppe „S" 1.35.4; 2. Georg Ostrowski, Sportgruppe „S" 1.40.

Alte Herren von 30—40 Jahren 100 Meter Freistil:

Stanislaus Pohl vom SVP. und Willy Seeliger vom MTV. lieferten sich hier in der Zeit 2.08.5 nach scharfem Kampf ein totes Rennen.

Damen über 16 Jahre 200 Meter Klass.
1. Erika Kraetschmann vom SVP. 3.59.5, 2. Wilhelmine Günther SVP. disqualifiziert 4.00.3, 3. Erika Lange.

Herren über 16 Jahre 200 Meter Klass.
1. Karl Hermann Pirscher, Sportgruppe „S" 3.47.2 nach spannendem Kampf gegen Karl Rupert vom SVP. 3.48.

Alte Herren über 40 Jahre 50 Meter Freistil:
1. Albert Rupert vom SVP. 0.56.1, 2. Walter Grundmann vom SVP. 0.58.

Damen über 16 Jahre 100 Meter Rücken:
1. Wilhelmine Günther vom SVP. 2.04.5, 2. Erika Kraetschmann vom SVP. 2.22.

Herren über 16 Jahre 400 Meter Freistil:
1. Hans Klaus Hindenberg vom VDH. 6.36.2; 2. Willy Bösche vom Sport-Club 7.20.

Ueber 50 Meter Freistil schwammen die Jüngsten: Rudolf Reschke von der Sportgruppe „S" erzielte die Zeit 1.01.8, die kleine Marianne Staemmler vom SVP. 1.06.

Sprünge

1. Herbert Juretzky 60.98; 2. Kurt Kraetschmann 53.06, beide vom SVP. Vielversprechend waren auch die Sprünge von Pirscher (Sportgruppe „S").

Außer Konkurrenz zeigte der Posener Meister Grabiec vom PTP. mit großem Beifall aufgenommene Sprünge.

Abends fand im Deutschen Hause als Abschluß eine Siegerehrung der Wettschwimmer statt.

Sensationelle Tenniskämpfe auf den A. Z. S.-Plätzen

Polens Tennismeister Hebda stieg auf der Rückreise aus Wimbledon in Posen ab, um mit Warmiński einen Freundschaftskampf auszutragen. Er gewann das Treffen 6:1, 6:2, 3:6, 6:3. Dann begab er sich nach Inowrocław zum dortigen Turnier, wo er im Finale auf Tarłowski stieß. Die Spiele der Vorrunden brachten u. a. folgende Ergebnisse: K. Tłoczyński—Bratek 4:6, 6:2, 9:7, Tarasiewicz—Beldowski 4:6, 6:0, 6:2, Warmiński—Poplawski 6:4, 6:2, Hebda—Spychała 4:6, 6:2, 6:1, Hebda—K. Tłoczyński 6:1, 6:3, Tarłowski—Mikołajczak 6:1, 6:4, Tarłowski—Tarasiewicz 6:2, 6:4, Hebda—Warmiński 6:4, 6:2, Hebda—Tarłowski 8:6, 1:6, 0:6, 6:2, 6:2.

Am heutigen Dienstag gibt es auf den A.Z.S.-Plätzen an der ul. Noskowskiego sensationelle Begegnungen von Spitzenspielern Polens. Es stehen sich zunächst der Landesmeister Hebda und der Vizemeister Tarłowski gegenüber. Dann treten die Paare Hebda—Beldowski und Tarłowski—Bratek zu einem Doppelspiel an, das einen sehr interessanten Kampfverlauf verspricht. Die Kämpfe beginnen um 5 Uhr nachmittags.

Cramm fährt doch nach Agram

Gleich nach seiner Ankunft in Berlin, das Gottfried von Cramm am Sonntag in Begleitung Dr. Kleinschroths erreichte, begab sich der deutsche Meister in Behandlung eines Spezialarztes, der eine Zerrung der Reitmuskel im rechten Oberschenkel feststellte. Die Ansicht des Facharztes geht dahin, daß Cramm wohl bis Freitag wiederhergestellt sei. Cramm tritt am heutigen Dienstag mit dem Flugzeug die Reise nach Agram an. Henkel, Lund und Werner Menzel haben Berlin bereits am Sonntag abend mit dem Zuge verlassen.

Ben Eastman in Weltrekordform

Beim Training der kalifornischen Leichtathleten in Palo Alto legte Ben Eastman die 800 Meter in der großartigen Zeit von 1:49.6 zurück, die einen neuen Weltrekord bedeuten würde, wenn sie bei einem Wettkampf erreicht worden wäre.

Neue Anordnungen der Devisenkommission

Devisenbanken können von sogenannten „Postkrediten" Gebrauch machen, und zwar bei ihren ausländischen Korrespondenten, ohne dass eine Anmeldepflicht bei der Bank Polski vorliegt. Die Devisenkommission hat die Genehmigung erteilt, die aus diesem Titel hervorgehende Verschuldung der Devisenbanken bei ihren Auslandskorrespondenten zu tilgen. Die Devisenbanken dürfen demzufolge im Auslande Akkredite eröffnen und im Auslande Kreditbriefe zu den gleichen Bedingungen herausgeben, zu welchen sie im gegebenen Falle eine Ueberweisung nach dem Auslande durchführen dürften.

Wenn das Akkreditiv zur Deckung einer Warenschuld bestimmt ist, wobei die Ware nach Polen eingeführt wird, so kann die Eröffnung eines solchen Akkreditivs auf Grund eines vom polnischen Importeur gestellten Antrages erfolgen. Dem Antrage sind Abschriften der Einfuhrerlaubnis und der Verpflichtung des Importeurs zur Vorlegung der Zollquittung innerhalb einer Frist von 6 Wochen bis 3 Monaten beizufügen.

Die Devisenbanken dürfen ebenfalls Akkreditive eröffnen, bescheinigen und auszahlen (abrufbare wie nicht abrufbare Akkreditive). Die Devisenkommission genehmigt den Devisenbanken ebenfalls Waren-Akkreditive zu eröffnen, die in polnischen Złoty lauten und ebenfalls, solche Akkreditive im Auftrage erstklassiger Banken und Auslandsfirmen zu bescheinigen und auszuzahlen, ohne von den polnischen Banken im voraus Deckung zu erhalten. Die an die Devisenbanken aus dem Auslande im Zusammenhang mit Eröffnung eines Akkreditivs überwiesenen Zahlungsmittel können die Devisenbanken einer solchen Valuta wieder zurückerstatten, die sie erhalten haben.

Mit dem 6. Juli führt die Devisenkommission neue Gebühren ein: Neben der Gebühr für den Antrag — 0.50 zł für einen Normalantrag, 2 zł für einen Dauerantrag. Die Kommission erhebt ½ pro mille für Auslandsüberweisungen über 5000 zł.

Vor der Wiederaufnahme der polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Die seit Wochen in Paris geführten polnisch-französischen Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsabkommens zwischen den beiden Ländern sind bekanntlich vor kurzem unterbrochen worden, um der polnischen Abordnung die Möglichkeit zu geben, sich mit der Warschauer Regierung wegen der Regelung verschiedener im Lauf der Verhandlungen entstandenen Fragen ins Benehmen zu setzen. Wie verlautet, soll der Leiter der polnischen Abordnung, Sokołowski, der sich zu diesem Zweck nach Warschau begeben hat, noch im Laufe dieser Woche nach Paris zurückkehren. Es wird angenommen dass die Verhandlungen nach seiner Rückkehr sehr bald zum Abschluss gebracht werden, zumal am 10 Juli der von Polen gekündigte bisherige polnisch-französische Wirtschaftsvertrag seine Gültigkeit verliert.

Zunahme der lettländischen Butterausfuhr

Nach Angaben des Zentralverbandes lettländischer Milchproduzenten weist die Buttererzeugung in Lettland im ersten Halbjahr 1936 eine Zunahme auf. Von der Staatskontrolle für Milchprodukte wurden bis zum 1. Juli d. J. 8.6 Mill. kg Butter angenommen gegenüber 8 Mill. kg in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme der Buttererzeugung im ersten Halbjahr 1936 beträgt somit 7.7%. Gleichzeitig hat auch die lettländische Butterausfuhr zugenommen, und zwar stellte sie sich im ersten Halbjahr 1936 auf 7.4 Mill. kg gegenüber 7.3 Mill. kg im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Hauptabnehmer der lettländischen Butter sind Deutschland und England, doch ist es gelungen, auch auf neuen Märkten Absatz zu finden.

Ansteigen der Spareinlagen

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Beruhigung, die in den letzten Wochen nach der Einführung der Devisenbewirtschaftung allgemein festzustellen war, sind im Monat Juni auch die Spareinlagen in Polen wieder angestiegen. So konnte die Postsparkasse (PKO) im Juni 1936 eine erneute Zunahme ihrer Einlagen um 4.8 Mill. zł feststellen, während sich gleichzeitig die Zahl der Sparer um rd. 40 000 erhöhte.

Firmennachrichten

Konkurse

Choinice: „Ceres", Brusy. Anmeldung der Forderungen bis zum 1. 9. 1936. S. Okr. in Chojnice.

Posen: Piekarnia Urzedników Polskich, Posen. Anmeldung der Forderungen innerhalb drei Monate.

Inowrocław: „Rolnik". Gläubigerliste liegt aus S. Gr. Inowrocław. Z. 31.

Gdingen: Firma Grobelski i Czaplicki Konk.-Verfahren mangels Masse aufgehoben.

Generalversammlung

Posen: Spółka Pedagogiczna, Podgórna 7. — G.-V. am 15. 7. 1936, 19 Uhr, im Lokal der Firma.

Posener Butterpreise vom 7. Juli

(festgesetzt durch die Firmen Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk Zwiazek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros I. Qualität 2.35 II. Qualität 2.25 III. Qualität 2.15 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2,80 zł pro kg.

Weitere Befreiungen von der Vorlage einer Einfuhrbewilligung

Auf Grund eines in Nr. 16 des Amtsblattes des polnischen Finanzministeriums veröffentlichten Runderlasses sind nunmehr sämtliche Buchlieferungen von der Vorlage einer Einfuhrbewilligung befreit. Der Runderlaß enthält ferner eine Zusammenstellung derjenigen Waren, für die auf Grund der bisher erschienenen Anordnungen bei ihrer Einfuhr nach Polen die Vorlage einer Einfuhrgenehmigung nicht erforderlich ist. Es handelt sich hierbei um die nachstehend aufgeführten Waren:

Tarifnummer	Warenbezeichnung
391, P. 2	1. Bakterienkulturen
836 u. evtl. Anm. 1 zu 847	2. Bücher, Broschüren, auch mit illustriertem Text
837, 1b u. evtl. Anm. 1 zu 847	3. Illustrierte Zeitschriften in einer fremden Sprache
837, 2b u. evtl. Anm. 1 zu 847	4. Nichtillustrierte Zeitungen und Zeitschriften in einer fremden Sprache
847, Anm. 1 zu 837 und evtl. Anm. 1 nach 847	5. Illustrierte Zeitschriften in polnischer Sprache
Anm. 2 zu 837 und evtl. Anm. 1 nach Pos. 847	6. Nichtillustrierte Zeitschriften und Zeitungen in polnischer Sprache, deren Redaktion ihren ständigen Sitz außerhalb des polnischen Zollgebietes hat
839 u. evtl. Anm. 1 nach Pos. 847	7. Noten
aus 840 und evtl. Anm. 1 zu 847	8. Konstruktionszeichnungen von Maschinen und Apparaten, die von inländischen Maschinen- und Apparatefabriken eingeführt werden
Anm. zu 841	9. Photographien, auch als Postkarten in einzelnen Exemplaren und Photographien, die als Redaktionsmaterial für Zeitungen und Zeitschriften eingeführt werden
843	10. Landkarten, Pläne, auch in Atlanten, auch unterklebt, gebunden, in Verbindung mit Listen außer den besonders genannten
845, 1 c	11. Reklamebücher und Broschüren, Plakate, Preislisten, Kataloge, Prospekte usw. ausländischer Firmen
845, 1 d	12. Reklamebücher, Preislisten, Plakate, Broschüren, Kataloge, Prospekte über ausländische Fremdenverkehrswerbung
Anm. zu P. 3 der Pos. 845 und evtl. Anm. 1 nach Pos. 847	13. Scheckbücher ausländischer Banken
845, 4a u. evtl. Anm. 1 nach 847	14. Ausländische Eisenbahnfahrkarten und Fahrkarten für den Verkehr im Ausland
845, 5 b und evtl. Anm. 1 nach 847	15. Fahrpläne für jeglichen Verkehr mit Ausnahme des Verkehrs innerhalb des polnischen Zollgebietes
847, 17	16. Briefmarken für Briefmarkensammler
Anm. zu P. 6 der Pos. 1009	17. Fertige Pappmatritzen für Anzeigen und Abbildungen
	18. Etiketten, Zeichnungen, Stempel usw. die gemäß Absatz 5 des § 78 der Ausführungsbestimmungen zum polnischen Zollrecht bedingt abgefertigt werden.

Die bisher in dieser Angelegenheit veröffentlichten Runderlasse werden durch den neuen, in Nr. 16 des Amtsblattes des Finanzministeriums erschienenen Runderlaß außer Kraft gesetzt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 7. Juli

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	48.00+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	48.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	41 75 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski	101.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: schwächer.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 6. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.45—26.55, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 172.46 bis 173.14, Brüssel 100 Belga 89.12—89.48, Amsterdam 100 Gulden 359.28—360.72, Stockholm 100 Kronen 136.43—136.97, Kopenhagen 100 Kronen 118.07—118.53, Oslo 100 Kronen 132.94—133.46, New York 1 Dollar 5.2645 bis 5.2855.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Juli

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwach, in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 73, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 47.50—48, 5proz. Staatl. Konvers.-Anl. 1924 49.75, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 68.50, 7proz. Stabilis.-Anleihe 1927 51.75—52.50—56, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 45.50—46.25, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 85, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 54.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.25—54.75—55, 4½proz. Gold-L. Z. Serie L Pozn. Ziem. Kred 42 bis 41.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 39.25—39—39.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 43.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 38.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56.50.

Aktien: Tendenz: veränderlich.

Notiert wurden: Bank Polski 102—101—102, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 28, Węgiel 14 bis 14.25, Lilpop 12.75—12.90, Starachowice 33.50 bis 33.25.

Amtliche Devisenkurse

	6. 7. Geld	6. 7. Brief	3. 7. Geld	3. 7. Brief
Amsterdam	359.28	360.72	359.28	360.72
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.17	89.53	89.17	89.53
Kopenhagen	118.11	118.69	118.16	118.74
London	26.44	26.58	26.45	26.59
New York (Scheck)	5.27⅞	5.29⅜	5.27[illegible]	5.29⅞
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.91	21.99	21.91	21.99
Italien	41 80	42.10	41.80	42.10
Oslo	132.77	133 43	132.97	133.63
Stockholm	136.37	137.03	136.47	137.13
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.61	173.29	172.56	173.24
Montreal	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 7. Juli. Tendenz: uneinheitlich. Die Kursbildung wies auch zu Beginn der heutigen Börse, die zunächst nur kleines Geschäft aufzuweisen hatte, keine einheitliche Linie auf. Farben setzten ¾% niedriger mit 168¼ ein, erholten sich dann aber sogleich um ¼%. Daimler und Harpener ermässigten sich um je ¼, dagegen waren Schuckert um ¼, Dessauer Gas um ½, BMW um ⅝ und Deutscher Eisenhandel um ¾% gebessert. Am Rentenmarkt ermässigten sich Altbesitz auf 112.70 (112⅝), die Reichsbahnvorzüge wurden dagegen ¼% höher bewertet. Blankotagesgeld erforderte wieder 3—3¼%.

Märkte

Getreide. Bromberg, 6. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 14.25—14.50, Standardweizen 19.25—19.75, Einheitsgerste —, Sammelgerste 15.25—15.50, Wintergerste 14.50 bis 14.75, Hafer 15—15.50, Roggenkleie fein 9.25 bis 9.50, Roggenkleie grob 9—9.50, Weizenkleie mittel 8.50—9, Weizenkleie fein 9—9.50, Gerstenkleie 11—12, Raps 28—30, Rübsen 29 bis 31, Viktoriaerbsen 19—22, Folgererbsen 18 bis 20, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 12.50—13, Kartoffelflocken 13.50—14.25, blauer Mohn 59—62, Trockenschnitzel 8—8.50, Leinkuchen 16.25—16.75, Rapskuchen 13.75—14.25, Sonnenblumenkuchen 16—17. Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz 2011 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 478, Weizen 265, Einheitsgerste 83, Sammelgerste 265, Hafer 25, Roggenmehl 91, Weizenmehl 131, Roggenkleie 171, Weizenkleie 155, Gerstenkleie 50, grüne Bohnen 15, Kartoffelflocken 15, Mais 15, Wicken 15.

Getreide. Danzig, 6. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. ohne Handel. Roggen 120 Pfd. 15.60—15.75, Roggen 118 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel. Gerste mittel lt. Muster 16.60—17. Gerste 114/15 Pfd. 16.50, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.25, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.85, Hafer 15—17. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Gerste 11, Hafer 8, Hülsenfrüchte 6, Kleie und Oelkuchen 20.

Getreide. Posen, 7. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen	13.50—13.75
Weizen	18.50—18.75
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	—
670—680 g/l	—
Wintergerste	14.50
Hafer	15.50—15.75
Standardhafer	15.00—15.25
Roggenmehl 30%	21.25—21.50
1. Gatt. 50%	20 75—21.00
1. Gatt. 65%	19.75—20.25
2. Gatt. 50—65%	14.[illegible]0—1[illegible].50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	31.75—33.50
I A Gatt. 45%	31.00—31.50
I B „ 55%	30 00—30.50
I C „ 60%	29.50—30.00
I D „ 65%	28 50—29.00
II A „ 20—55%	27.75—28 25
II B „ 20—65%	27.25—27.75
II D „ 45—65%	24 75—25.25
II F „ 55—65%	20 50—21.00
II G „ 60—65%	19.00—19.50
III A „ 65—70%	17.00—17.50
III B „ 70—75%	15.00—15.50
Roggenkleie	8.75— 9.25
Weizenkleie (grob)	9.00— 9.50
Weizenkleie (mittel)	8.00— 8.75
Gerstenkleie	9.50—10.75
Winterraps	—
Leinsamen	—
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	—
Folgererbsen	20.00—22.00
Blaulupinen	11.25—11.75
Gelblupinen	15.00—15.50
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	16.00—16.25
Rapskuchen	13.75—14.00
Sonnenblumenkuchen	16.00—16.50
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.15
Heu, lose	4.25—4.75
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 3009.25 t, davon Roggen 91[illegible], Weizen 357.5, Gerste 567, Hafer 110 t.

Posener Viehmarkt

vom 7. Juli

Aufgetrieben wurden: 264 Rinder, 1390 Schweine, 607 Kälber, 79 Schafe; zusammen 2340 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	62—66
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—58
c) ältere	46—50
d) mässig genährte	40—44
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	58—62
b) Mastbullen	50—56
c) gut genährte, ältere	44—48
d) mässig genährte	40—44
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—68
b) Mastkühe	54—60
c) gut genährte	44—50
d) mässig genährte	16—20
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	62—66
b) Mastfärsen	54—58
c) gut genährte	46—50
d) mässig genährte	40—44
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—44
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	80—86
b) Mastkälber	70—76
c) gut genährte	60—66
d) mässig genährte	50—56

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	66 70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	54—60
c) gut genährte	

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	108—110
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	102—104
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	96—[illegible]
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	88—92
e) Sauen und späte Kastrate	84—100
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: Morgens belebt, später ruhig.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. [illegible]

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Gelegenheitskäufe
in
Dampf-Dreschmaschinen, Lokomobilen, Dampfpflügen, Strohpressen und Strohbindern
in fabrikneuem und gebrauchtem Zustande bietet dauernd
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Orig. Weckgläser
von zł 0,85 bis zł 1,90. Prima Einkochgläser mit faktisfreiem Ring von zł 0,50 bis zł 1,10.
Gummiringe
in allen Größen billigst!
Einkochapparate
Ideal: 12,50 zł, Weck: 19,50 zł. Butterkühler, Eisschränke, Eismaschinen, Fruchtpressen, noch nie so billig.
W. Thiem, Poznań, ul. 27 Grudnia 11.



Daunen und **Bett-Federn**
in grosser Auswahl.
Gleichzeitig gebe ich meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich eine chemische
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
— das Wunder der Technik aus Gera — eröffnet habe.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.

Sperrplatten
trocken verleimt, geschliffen, in Erle, Birke und Kiefer, hellfarbig, billigst.
Fabriklager ‚Dykta'
Poznań,
ul. św. Wojciecha 28.
Bitte Preisliste anfordern!

KARTOFFEL Dämpfer, Kessel, Dampfanlagen, Quetschen und Rüben-Schneider, Stärkewaagen, Sortierzylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Schirme



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Gardinen-Spannung
sowie sämtliche Wäsche zum Waschen und Plätten zu niedrigsten Preisen erledigt
Hain
Gąsiorowskich 12.
Annahmestellen:
pl. Sapieżyński 1, im Hofe,
ulica Szamarzewskiego 1.
ul. Marsz Focha 28.

Gute Kapitalsanlage
Parzellen von 500 bis 1000 qm (Stadt Poznań) zu verkaufen. Auskunft: Górna Wilda 92.

Kaufgesuche

Kipploren
600 Spur, gegen Kasse gesucht. „Par" Poznań, Al. Marcinkowskiego 11, unter Nr. 56,16.

Evgl. Mädchen
für alles mit Waschen, deutsch u. poln., f. 2 Pers. Haushalt in Posen gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 1588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bedienung
ehrliche, saubere, schnelle, vorm. von 7—10 bzw. 11 Uhr, gesucht. Offert. unter 1595 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Landwirtssohn
der vor der Militärzeit über 4 Jahre bei einer landw. Buchstelle tätig war, die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht, bilanzsicher und firm in Stenographie u. Maschinenschreib. ist, sucht von sofort oder später Stellung als
Gutssekretär
Angebote unter 1590 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jungen und Mädels!
Wenn Ihr wünschen dürft, so wünscht Euch Bücher!
Wenn Ihr schenken wollt, so schenkt Euch Bücher!
Bücher helfen Euch und Euren Kameraden, tüchtige, tapfere Männer und Frauen zu werden.

Grundstücke

Haus
Poznań, Nähe Zentrum, mit 2 Läden, 3600 zł jährl. Miete, zu verkauf. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg. unter 1585.

Geldmarkt

10000—15000 zł
auf Posener Zinshaus von Selbstgeber gesucht. Angebote unter 1594 an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Abiturient als
Eleve
gesucht
Schreiber, Pławin, p. Jaksice, Inowrocław.

Stellengesuche

Chauffeur
u. Autoschlosser, 25 J., vertraut mit sämtlichen Autoreparaturen, sicherer Fahrer, unverheir., sucht Stellung von sofort oder später. Offerten u. 1584 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschaftlicher
Beamter
Pole, sucht Stellung ab 1. August 1936. Sicher im Fach, mit 8jähriger Berufstätigkeit, guten empfehlungswerten Zeugnissen, beabsichtigt sich in dieser Stellung später zu verheiraten. Angebote unter 1598 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche eine Lehrstelle als
Eleve
oder Förster. Möglichst von sofort. Weitere Erkundigungen schriftlich. Erbetene Zuschriften unter 1591 an die Geschst. dieser Zeitung.

Gutssekretärin
mit 10jähriger Praxis, vertraut mit Buchführung, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht vom 1. August oder später Stellung auf größerem Gut. Offerten unter 1596 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Aelteres Mädchen sucht
Stellung
vom 10. Juli oder später als Stütze bei alleinstehender Dame od. als Kinderpflegerin. Gute Zeugnisse. Freundliche Zuschriften unter 1570 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Kurorte

Zakopane „Paryżanka"
Droga do Białego, empfiehlt zu billigen Preisen erstkl. Zimmer mit fließendem Wasser. Bekannt gute Küche. Bestellungen werden brieflich angenommen. Telefon 1625. Besitzerin geborene Rheinländerin.

Sommerfrische

Sommergäste
finden auch in diesem Jahre in meinem Pensionshause freundl. Aufnahme. Verlangen Sie Prospekte.
Heinz Hoffmann,
Grotniki, p. Włoszakowice, pow. Leszno.

Sommerfrische
im Walde gesucht. Gute Pension — Preisangabe, ausführliche Auskunft
Schaefer, Johannenhaus Poznań, Cieszkowskiego 3.

Pachtungen

Pachtgesuch
Pensionierter Beamter sucht bis 15 Morg. Land mit Wiese zu pachten. Bedingung: Guter Boden, Wohnhaus mindest. 4 Zimmer mit Küche, Wirtschaftsgebäude, bis 18 km von Posen entfernt und Bahnstation am Orte. Angebote mit Preis sind unter 1597 an die Geschst. d. Zeitung zu richten.

Suche
Bäckerei
zu pachten. Offerten u. 1578 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kino

Kino „Sfinks"
Poznań
27 Grudnia 20
Weiterhin
Franziska Gaal
als **Peter**
in deutscher Sprache.

Verschiedenes

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche).

Malerarbeiten
an allen Orten werden sauber ausgeführt.
A. Dormaier,
Poznań-Górczyn,
ul. Świetlana 33, W. 6.

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4, W. 4.

Uhren, Gold- und Silberwaren
(**Trauringe** fugenlos) Standuhrwerke, Wächteruhren und passende Geschenkartikel kauft man am günstigsten beim vielgeschätzt. Fachmann
Albert Stephan



Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorfstr. Nähe Petripl.)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.